

17) **Was ein Waldbruder sang.** Gedichte von Dr. W. Reuter.
Paderborn. Bonifacius-Druckerei.

Unter dem Titel: *Was ein Waldbruder sang* hat Dr. W. Reuter, der Verfasser der „Literaturstunden in der höheren Töchterschule“, eine Sammlung von Gedichten herausgegeben, die in der Paderborner Bonifacius-Druckerei erschienen ist. Die erste Abtheilung „Klausners Kalender“ bringt eine sinnige Erklärung des Kirchenjahres; „Klausners Waldlieder“ sind anmutig und poeſiereich; die Lieder der dritten Abtheilung „Klausners Parabeln“ knüpfen mit Vorliebe an Religion und Geschichte an und manche derſelben sind gedankenreich und in Stoff und Form wohlgelungen.

Dr. Samson.

18) **Die drei neuen Heiligen der Gesellschaft Jesu,
Alfons Rodriguez, Johannes Berchmans und Pater
Peter Claver.** Von P. Franz Hattler, S. J. Innsbruck bei Rauch.

1888. Preis 50 kr. = M. 1.—

Das kleine Büchlein gibt zwar keine ausführlichen Leben der drei genannten Heiligen, lässt aber doch deutlich genug die Wege erkennen, auf welchen dieselben zu jener Stufe christlicher Vollkommenheit gelangten, daß sie würdig erjuden würden der Ehre, welche den heilige Vater, Papst Leo XIII., ihnen jüngst zuerkannte, würdig, den Gläubigen der Kirche als Vorbilder heiligen Wandels vorgestellt zu werden: der eine, Alfons Rodriguez, denen, welche niedrigen Standes in den gewöhnlichen Beschäftigungen eines alltäglichen Lebens Gott zu dienen berufen sind, — der andere, Johannes Berchmans, besonders der studierenden Jugend, — der dritte, Peter Claver, namentlich denen, deren Bestimmung es ist, nicht bloß sich selber zu heiligen, sondern auch an dem Heile Anderer zu arbeiten. Die Beigabe über die „Verehrung der drei Heiligen“ enthält manches Beherzenswerte, was bei der Verehrung der Heiligen überhaupt in Anwendung kommen sollte, um nach der Absicht der Kirche den gehörigen Nutzen zu bringen. — r.

19) **Erbauungs-Reden für die studierende Jugend** von
Wenzel Jos. Penker, f. f. Gymnasialprofessor am Staats-Ober-
gymnasium in Reichenberg. Neue Folge. Innsbruck bei Fel. Rauch. 1888.
IV. 344. S. Pr. 1 fl. 20 kr. = M. 2.40.

Als Predigten, welche von heiliger Stätte aus an die studierende Jugend etwa nach Ablegung des Evangeliums gerichtet werden, dürften sich obige Erbauungsreden weniger empfehlen und zwar wegen der dabei eingehaltenen Form. Es möchte wohl heutzutage nicht mehr ganz geeignet scheinen, Predigten mit Citaten aus deutschen Clasiftern (Göthe, Schiller u. s. w.) zu wirzen, wie es S. 299, 301, 302, 305 geschieht, oder sie mit einer Strophe z. B. aus Schillers Glocke und anderen Dichtungen zu schließen, wie S. 291, 326, 333, 340.

Als Conferenzreden dagegen wünschten wir das Buch unbedingt in den Händen aller Studierenden; und das nicht bloß so lange sie den Studien obliegen, auch für spätere Zeit kann ihnen dasselbe mutatis mutandis ein willkommener Führer durch das Leben sein. Reichliche Bewertung der heiligen Schrift, Stellen aus den Schriften der heiligen Väter, oder auch alter heidnischer Weisen, sowie gut verwendete Züge aus der alten und neueren Geschichte mit Einschluß der obenerwähnten Citate, — und das alles in gewählter Sprache machen das Buch zu einer sehr angenehmen

und belehrenden Lectüre. Es wäre in der That sehr zu wünschen, daß unserer studierenden Jugend vom Katheder aus regelmäßig Vorträge gehalten würden gleich den hier angezeigten „Erbauungsreden.“

Mit Recht sagt der h. Verf. in der Vorrede: „Mancher edle Jüngling, ausgestattet mit den reichsten Gaben des Herzens und des Geistes, wurde in seinem Aufschwunge gehemmt, weil er im blinden Leichtsinn seinem Leben eine falsche Richtung gegeben, in der weder dem Geiste, noch dem Herzen eine ihnen zuträgliche Nahrung zuflös.“ Es war wohl gethan, in den „Erbauungs-Reden“ der studierenden Jugend eine solche Nahrung zu bieten, und wir wünschen dem Bucbe die weiteste Verbreitung.

K.

20) **Die Heilslehre der katholischen Kirche** dargestellt von Leop. Uffenheimer, Pfarrer zu Judenau in Niederösterreich. Mit Approb. des hochw. Bischofes von St. Pölten. Druck und Verlag: Einfeldeln, Benziger. Preis M. 5.— = 3 fl. ö. W.

Durch „die Heilslehre der katholischen Kirche“ wird die Literatur der Katechese, Christenlehre, der praktischen Unterrichtsbücher für Katholiken überhaupt bereichert. — Nach einem sehr trefflichen Vorworte über religiöse Unwissenheit wird der Zweck des Buches angegeben: „Es soll ein katechetisches Lesebuch sein zur religiösen Erbauung und Aufklärung, es soll an Sonntag-Abenden dem lieben Volke eine Unterhaltung bieten, weshalb auch die biblische Geschichte mit dem Unterrichte in Verbindung gebracht wurde. Zugleich aber möge dieses Buch eine willkommene geistliche Aussteuer für Brautleute sein“ — und nach einigen einleitenden Bemerkungen über die Existenz Gottes und Vorstufen zum Atheismus wird in drei Hauptstücken der ganze Gegenstand dargestellt.

Das erste Hauptstück handelt vom Glauben 15—250, das zweite Hauptstück von den Geboten 250—346, das dritte Hauptstück von den Gnadenmitteln 347—431, worauf der Herausgeber die Schlusfrage stellt und beantwortet, ob es für Erwachsene überflüssig oder anstößig sei, einen Katechismus zur Hand zu nehmen. — In die Behandlung des ersten Glaubensartikels werden mehrere Einwürfe verflossen, von denen einige sehr lichtvoll und kurz widerlegt sind. Als ein besonderer Vorzug des Buches muss hervorgehoben werden, daß zu einzelnen Materien gehörige Fragen aufgestellt werden, deren Beantwortung man in anderen Büchern entweder gar nicht, oder erst nach längerer Durchsicht an entfernter Stelle findet. — Der Exposition des zweiten Glaubensartikels wird die biblische Geschichte des alten Testamenter vorausgeschickt, in dem das Menschengeschlecht auf den Erlöser vorbereitet wurde. In diejem Abschnitte 37—152 werden die Beziehungen der alttestamentlichen Personen, Thatsachen zu Christus und seinen Werken sehr gut auseinandergezeigt. — Die Darstellung aller anderen Glaubensartikel wird Verstand und Gemüth des Lesers recht befriedigen. Es werden die Ceremonien der Kirche sehr passend erläutert, und in der Neuzeit aufgeworfene der Lehre und Kirche Christi feindelige Fragen kurz und bündig gelöst. Hinsichtlich des zweiten Hauptstückes erweist sich diejes Werk ganz besonders als Handbuch, das auch für Christenlehren mit viel Nutzen verwendet werden kann. Bezuglich der Darstellung der Sünden wider den heiligen Geist und der neuen Sünden wäre es entsprechend gewesen, die Definitionen durch Beispiele, wie sonst, zu illustrieren, umso mehr, da der Begriff der freunden Sünden vielen Menschen ganz abhanden gekommen ist. — In der Behandlung der acht Seligkeiten wäre eine präzise Darstellung des Begriffs „Arm im Geiste“ erwünscht gewesen. — Im dritten Hauptstücke, das von den Gnadenmitteln handelt, hat der Verfasser die Lehre von dem Ablasse nicht behandelt; dieselbe erscheint bereits beim zehnten Glaubensartikel durchgeführt.